

Neunter Abschnitt.

Aus Dr. Knoblechter's Entdeckungsreise im inneren Afrika 1849 und 1850. *)

Afrika ist bis auf den heutigen Tag der „Welttheil der Geheimnisse“ geblieben. Die Räthsel der Nilquellen, des Mondgebirges, der Goldstaubländer, des Einhornes, — sind noch immer theilweise ungelöst geblieben, und mancher kühne Reisende hat über ihrer Lösung sein Leben eingebüßt. Gleich den Entdeckungsreisenden Barth, Vogel, Krapff, Speke, Manich, Livingstone u. A. gebührt dem Generalvikar der katholischen Centralmission für Inner-Afrika Dr. Ignaz Knoblechter und ein Jahr nach ihm dem Herrn Vinco der Ruhm, weit in das geheimnißvolle Innere des gewaltigen massenhaften Erdtheils vorgedrungen zu sein. Er ist dem Nilursprung sehr nahe gekommen, aber er hat zugleich, wie Dr. Krapff, sich das höhere Verdienst erworben, mit den fernsten wilden Völkern einen freundschaftlichen Verkehr angeknüpft zu haben, er hat den Grund zu einem Missionsposten am Ufer des weißen Flusses**) im Lande der Bary-Neger gelegt. Es ist dieser Posten bei den Bary zwar später wieder eingegangen, doch ist eine neue Unternehmung im Sudan begonnen worden. Möge es dem Eifer des trefflichen Mannes gelingen, durch Wort und Beispiel den Samen des

*) Vergl. A. A. Z. Nr. 359.

**) Bekanntlich heißen die beiden großen Quellflüsse des Nil der weiße Fluß (Bahr-el-Abiad) und der blaue Fluß (Bahr-el-Azref).